

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)



Anzeigen
Werben die Kleinplattige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25
Pfg., mit Druckerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.20 Mk. inkl. Postgeb.

**Wm einer belletristischen
Beilage.**

**Samstags das Witzblatt
Seifenblasen.**

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Ver-
lag von Heinrich Dreißbach, Flörsheim, Rathhäuserstr.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach,
Flörsheim a. M., Rathhäuserstraße.

Nr. 12.

Samstag, den 29. Januar 1910.

14. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten, außerdem die „Unterhaltungs-Beilage“ und das humoristische Witzblatt „Seifenblasen“.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die letzte Holzversteigerung ist genehmigt. Am Montag, den 31. d. Mts. ist Ueberweisung und Abfuhrtag.
Flörsheim, den 29. Januar 1910.

Der Bürgermeister: Laub.

Locales.

Flörsheim, den 29. Januar 1910.

Ein Achtzigjähriger. Am 3. Februar feiert unser Mitbürger, Herr Hauptlehrer a. D. J. Arson, in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Von ihm gilt das Wort des Psalmisten: „Unser Leben währet 70 Jahre und wenn es hoch kommt, so sind es 80 Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“ Mühe und Arbeit ist dieses greise Leben gewesen, aber es ist auch köstlich gewesen! Denn nicht allzuhäufig ist es einem Sterblichen vergönnt, so viele Jahre seines Lebens bei angestrengter Tätigkeit in fester Gesundheit und frohen Mutes zu wirken und noch in gesegnetem Lebensabend die Früchte seiner Arbeit zu genießen, wie es bei ihm der Fall ist. Vor halb 11 Jahren brach er sein 50jähr. Dienstjubiläum, aber die Liebe zur Berufsarbeit hielt ihn noch 4 Jahre in der Schule fest. Von seiner 54jähr. Wirklichkeit im Schuldienst fallen 29 auf unsere Gemeinde. Was er einer ganzen Generation in Bezug auf Wissenschaft und Können, sowie in erzieherischer Richtung, mit auf den Lebensweg gegeben hat, das wissen wir, die wir selbst zu seinen Füßen gesessen haben, am besten zu würdigen. Im Jahre seiner Pensionierung konnte er mit seiner ebenfalls noch sehr rüstigen Gattin, die in den nächsten Tagen ihr 79. Lebensjahr vollendet, das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Unsere innigsten Wünsche gelten dem „alten Paare“ zum 80. und 79. Geburtstagsfest!

Die „Fidelen Brüder“ veranstalten morgen Abend im Gasthaus „zum Rathhäuser Hof“ eine urkomische Sitzung, bei der wieder Erstklassiges auf dem Gebiet der „Marxologie“ geliefert werden wird. Ein Besuch sei Jedermann empfohlen.

Stenographie. Vom Vorstande des Stenographen-Vereins „Gabelsberger“ hier werden wir um Aufnahme folgender Beileger gebeten: Wie aus unserem heutigen Inserat in diesem Blatte hervorgeht, eröffnen wir etwa Mitte Februar einen weiteren Unterrichtskursus für Anfänger in der Stenographie nach System Gabelsberger. Unser erster Anfänger-Unterricht, an dem für den hiesigen Platz verhältnismäßig eine große Anzahl Schüler teilgenommen hatte, ist am vergangenen Donnerstag mit einem kleinen Periscope, d. h. Richtigschreiben für die Teilnehmer geschlossen worden. Für die besten dabei geleisteten Arbeiten, wird den Teilnehmern Anerkennungen ausgestellt. Wir können mit dem bei diesem Kursus erzielten Erfolge ganz zufrieden sein, da alle Teilnehmer, die die Sache mit Fleiß aufgenommen haben, es auch zu etwas ganz Ordentlichem brachten. Nun ist aber für diese Teilnehmer nichts wichtiger als ihre Fortbildung, d. h. sie sollen nicht bei dem Gelernten stehen bleiben, sondern versuchen die Leistungsfähigkeit bezw. Schnelligkeit in der Schrift immer mehr und mehr zu steigern. Unser Verein, dessen Grundsatz nicht allein in der Verbreitung der Stenographie besteht, sondern der auch besonders sein Augenmerk auf die Weiterbildung seiner Mitglieder richtet, bietet durch seine Fortbildungs-Unterrichte daher für die Weiterbildung die beste Gelegenheit. Mitglieder unseres Vereins können Personen beiderlei Geschlechts werden. Der monatliche Beitrag beträgt 50 Pfg., wogegen den Mitgliedern der Besuch des Fortbildungs-Unterrichts kostenfrei zusteht und außerdem noch eine kleine stenographische Monatschrift geliefert wird. Der Fortbildungs-Unterricht findet jetzt jeden Donnerstag abends von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr in der Schule der Grabenstraße statt. Die Bedeutung der Stenographie dürfte wohl hinlänglich bekannt sein, ist sie doch für jeden, der viel mit Schreibarbeiten zu tun hat,

zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel geworden und ganz besonders für den Kaufmann und Beamten. Schon wir und heute die Stellen-Ausschreibungen in diesen beiden Berufen an, so finden wir in den meisten Fällen unter den ersten Bedingungen, daß Kenntnis der Stenographie verlangt wird. Es sollen daher alle, die diesen Berufen angehören oder diesen Berufen sich später widmen wollen, die sich bietende günstige Gelegenheit nicht vorübergehen lassen und sich mit der Stenographie vertraut machen, da ihnen dadurch eine außerordentlich wirksame Waffe im Kampf um's Dasein an die Hand gegeben wird. Aber nicht allein für diese beiden Berufe ist die Stenographie förderlich, sondern kann jedem vorwärtstrebenden jungen Mann, der sich mit Eifer der Sache widmet, zu Renten verhelfen, die zu erreichen ohne Kenntnis der Stenographie ihn ganz unmöglich gewesen wäre. Wie die Stenographie in den letzten Jahren sich ausbreitete, geht daraus hervor, daß seit 1898 1 1/2 Millionen Personen die Stenographie nach System Gabelsberger, davon allein im Jahre 1908 182541 erlernten. Die Gabelsberger'sche Schule marschiert von allen anderen Systemen in der Entwicklung an der Spitze. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, allen denjenigen, die uns bisher in irgendwelcher Weise für unsere gemeinnützige Sache Unterstützung zuteil werden ließen, unseren besten Dank hierdurch zu sagen; besonderen Dank unserem Herrn Bürgermeister, der uns in freundlicher Weise einen Schulsaal in der Schule an der Grabenstraße zur Abhaltung unserer Unterrichtsstunden zur Verfügung stellte. Zum Schluß möchten wir noch betonen, daß unserem Verein auch nicht stenographieliebende Personen, welche unserer Sache Interesse entgegen bringen, als unterstützende Mitglieder mit einem jährlichen Beitrag von mindestens 1 Mk. beitreten können. Auch sind wir gerne bereit, Interessenten auf Wunsch den Zutritt zu unseren einzelnen Unterrichtsstunden zu gestatten, um sich von der Tätigkeit des Vereins allgemein zu überzeugen.

Die Preise der Maskenbälle des Gesangsvereins „Sängerbund“ am Fastnacht-Sonntag und Montag sind in dem Schaufenster des Herrn Aug. Untelhäuser ausgestellt.

Der Bürgerball, der sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit erfreut, findet morgen Abend im Hirsch statt. (Siehe das betr. Inserat.)

Die Preise für den Maskenball des Klubs Konfordia am Fastnachtsonntag sind im Schaufenster des Herrn Barbier Gg. Hammer ausgestellt. Eine Besichtigung kann allen „Preislustigen“ empfohlen werden.

Turnverein. Wie alljährlich hält auch in diesem Jahre der Turnverein zwei große Maskenbälle am Fastnacht-Montag und Dienstag im Kaiserpalast ab. Auch kommen wieder circa 16 sehr wertvolle und großartige Preise zur Verteilung an Schönheits- und Gruppenmasken. Die Preise sind von Sonntag an

bei Herrn Emge, Grabenstraße, ausgestellt. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß auch Karten im Vorverkauf (für Montags) erhältlich sind und zwar bei Herrn A. Untelhäuser, Herrn Barbier Schäfer, Herrn Gg. Hammer, Herrn Emge und Herrn Bod. Kaiserpalast.

*** Rüsselsheim.** Einen prachtvollen Opelwagen hat die Firma Opel dahier in den letzten Tagen für den deutschen Kaiser fertiggestellt. Der Kraftwagen hat 50 PS. Es ist der zweite Wagen, den der Kaiser jetzt von der Firma bezogen hat.

*** Kellertbach.** In Kürze findet hier die Renovation eines Bürgermeisters statt. In einer zahlreich besuchten öffentlichen Bürgerversammlung wurde der bisherige Bürgermeister Hardt wiederum als Kandidat aufgestellt.

*** Eltville.** Eine blutige Ehetragödie spielte sich gestern nachmittag im Hause des Arbeiters J. von hier ab. Der jährige Mann glaubte Grund zur Eifersucht gegen seine junge Frau zu haben und ließ sich in der Wut dazu hinreißen, auf seine Frau einen Schuß mit dem scharfgeladenen Revolver abzugeben. Er traf die Frau auch ins Gesicht, jedoch scheint Lebensgefahr für die Schwerverletzte nicht zu bestehen. Der Attentäter wurde verhaftet, später aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag Seiragesima — 6. u. 8. Kommunion des Marienvereins, 7. Frühmesse, 8 1/2. Schulmesse, 9 1/2. Hochamt. Nachm. Christenlehre, 4. Generalversammlung des Marienvereins.
Montag 6 1/2. hl. Messe im Schwesternhaus, 7 1/2. hl. Messe.
Dienstag. Gedächtnis des Leidens Jesu Christi. 6 1/2. hl. Messe für Ignaz Mitter.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 30. Januar.
Der Gottesdienst beginnt nachmittags um 2 Uhr.

Bereins-Nachrichten.

Hum. Musikgesellschaft „Phra“. Jeden Mittwoch Abend 8 Uhr Musikstunde im Restaurant „Kaiserpalast“.

Kath. Jünglingsverein. Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr Generalversammlung im Hirsch. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Stenographenverein „Gabelsberger“. Die Unterrichtsstunden des Fortbildungskurses finden jeden Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr in der Schule der Grabenstraße statt.

Gesangsverein „Sängerbund“. Montag Abend 1 1/2 Uhr Singstunde im Hirsch.

Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Freitag Abend Turnstunde im Vereinslokal „Rathhaus“.

Weiße und bunte Smoking-Westen billig.

Kontur-
renlos
billig!

Die Restbestände

der Winterwaren verkaufe ich, um schnell damit zu räumen
zu wirklichen Spottpreisen!

ca. 150 Herren-Paletots darunter das Allerfeinste nur Mk. 30.—, 22.—, 16.—, 11.—.
ca. 90 Loden-Joppen in. Qualitäten, nur Mk. 9.50, 7.—, 5.75, 4.25.
ca. 80 Capes, wasserdicht, nur Mt. 10.50, 7.50
ca. 280 schwere Winterhosen, sehr stark, Mk. 9.50, 7.—, 5.75, 4.25, 3.25, 2.60.
Ein Posten Knaben-Lodenjoppen, Stück für Stück Mt. 2.50.
Ein Posten Knabenhosen Mt. 2.25, 1.60, —.90
Sämtliche Pyjaks und Knaben-Paletots zu riesig billigen Preisen.
Alles in bekannt guten Qualitäten bei

Frau Löwenstein Wwe., Mainz,
Bahnhofstraße Nr. 13, 1. Stod. Kein Vaden! Kein Vaden!

Jeder benutze diese Gelegenheit.

Smoking-Anzüge sehr billig.

Weil
kein
Vaden!

ca. 1200 Meter Herrenhosenstoffe fabrikant billig.

Aus Süd- und Westdeutschland.

* Bonn, 26. Jan. (Von der Universität.) Während das scharfe Vorgehen des Universitätsrektors gegen die Korps „Borussia“ und „Palatia“ in der Bevölkerung gebilligt wird, scheinen die Spitzen der Behörden und das Offizierskorps anders zu denken. Alljährlich gibt der Rektor ein Diner, zu dem der Lehrkörper der Universität, die Zivil- und Militärbehörden eingeladen werden; diesmal haben die letzteren abgelehnt.

* St. Goarshausen, 26. Jan. (Burg Gutenfels.) Am heutigen Amtsgericht stand Termin in der Zwangsversteigerungssache: „Burg Gutenfels“ bei Caub mit dazu gehörenden Weinbergen und Ländereien, Eigentum des Herzogs Heinrich-Bernhard zu Mecklenburg an Burg und Ländereien sind mit einer ersten Hypothek von 160 000 Mark belastet, eine Sicherungshypothek in Höhe von 200 000 Mark ist weiter eingetragen, 8000 M. Zinsen sind rückständig. Der Inhaber der ersten Hypothek, der frühere Besitzer und Wiederhersteller der Burg, der Rentner Gustav Walter aus Alt-Leininger in der Pfalz, steigerte die Objekte für 250 000 Mark.

* Mainz, 26. Jan. (Das Spielen mit Waffsen.) In die Hand geschossen hat sich mit einem Flobert der 13jährige Schüler Karl Rösch. Er mußte im Krankenhaus aufgenommen werden.

* Gochs, 26. Jan. (Modelunfall.) Raum hat der Modelsport begonnen, hat sich schon ein Unglück ereignet. Ein den Königshäuser Berg (auf der Straße nach Gochs) herabkommender, von drei Personen besetzter Model fuhr auf ein stillstehendes Automobil. Während der Model den Berg in rasendem Tempo herabfuhr, kam von Königstein her ein Automobil in voller Fahrt und ein zweites Automobil stand am Straßenrand. Der Chauffeur des fahrenden Autos stoppte sofort, die Gefahr erkennend, und blieb ungefähr in gleicher Höhe mit dem anderen Auto auf der anderen Seite der Straße stehen. Nun wäre wohl in der Mitte für den Model noch genügend Platz zum Durchfahren gewesen; der junge Mann aber, der ihn lenkte, hatte offenbar die Herrschaft über ihn verloren und fuhr so mit voller Wucht auf ein Rad des Autos, wobei die in der Mitte sitzende junge Dame anscheinend schwer verletzt wurde. Der Chauffeur stellte sein Auto zur Verfügung und fuhr die Verunglückte sofort zum nächsten Arzt.

* Heidelberg, 26. Jan. (Cool noch in Heidelberg.) Die „Fr. Z.“ meldet: Allen Dementis zum Trost kann auf Grund persönlicher Informationen an befähigter Stelle festgestellt werden, daß sich Dr. Cool bestimmt während der letzten Wochen einige Tage in Heidelberg aufgehalten hat; ob unter seinem richtigen oder angenommenen Namen, ist nicht in Erfahrung zu bringen, da über Details über Cools Aufenthalt in Heidelberg von der Behörde jede weitere Auskunft verweigert wird.

Arbeiterbewegung.

* Streikende Näherinnen. Aus New-York wird von dem Streik der Blumen-Näherinnen berichtet: Die Blumen-Näherinnen, die zum Zweck der Verbesserung ihrer schlechten Lage streiken, haben durch die Begründung einer eigenen Blumen-Fabrik in Trenton im Staate New-York einen schlagenden Schritt vorwärts getan. Frau Belmont und Fraulein Morgan, die Tochter des bekannten Millionärs, sind in Gemeinschaft mit einer großen Anzahl Damen der reichen New-Yorker Gesellschaft, die den Streik bisher finanziell auf das tatkräftigste unterstützten, Mitglieder der neuen Fabrik geworden, die sich ganz auf den Boden der Union stellt. Das Stammkapital besteht aus 10 000 Dollar. Außerdem werden Ein-Dollar-Aktien im Gesamtbetrag von 60 000 Dollar an die Mitglieder der Union ausgeben.

Politische Wundschau.

Deutsches Reich.

* In französischen Blättern war gemeldet worden, daß Staatssekretär Freiherr von Schön bald seinen Posten verlassen und als Votschafter nach Paris gehen werde. Dagegen wird den „M. N.“ gemeldet, daß von einem Scheiden des Freiherrn von Schön zurzeit keine Rede sei.

* Das Deutsche Reich legt 340 Millionen Mark neue 4prozentige Reichsanleihe und Preußen 140 Millionen M. Apr. Konfols am 5. Februar zur Zeichnung auf.

* In der Schiffsahrtsabgabenfrage erklärte der österreichische Handelsminister dem Präsidenten der Reichsberger Handelskammer, daß Österreich mit Rücksicht auf die geplante Reform der so überaus gefährdeten Interessen der österreichischen Elbschiffahrt gezwungen sei, an den durch Artikel 1 der Übereinkunft vom 22. April 1870 zugesicherten Rechten festzuhalten. Dieser Standpunkt habe auch jetzt nach seiner Richtung hin eine Veränderung erfahren und alle gegenteiligen Nachrichten seien unrichtig.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Vorstellung des ungarischen Ministeriums des Grafen Khuen liegt sich ganz unvariiert in die Länge. Die Debatte nimmt immer größere Dimensionen an und dürfte sich allem Anschein nach noch mehrere Tage hinziehen, obwohl ein Ministerratensitzung für das Kabinett unvermeidlich scheint. Mittlerweile macht die Zusammenschließung der 67er Elemente bedeutende Fortschritte, wozu natürlich die Heden von Lissa und Andrássy in erster Reihe beigetragen haben, die wohl vorsichtig, aber entschieden ein Zusammenrücken mit Khuen vorbereiteten. In politischen Kreisen glaubt man, die neue Partei-Gestaltung werde bis zur Auflösung des Hauses organisiert sein.

Dänemark.

* Die Untersuchung gegen den früheren Justizminister Alberti ist beendet. Alberti, der am Dienstag zum letzten Male persönlich vor den Untersuchungsrichter geführt wurde, weigerte sich hartnäckig noch etwas zu sagen und behauptete, er sei dazu zu nervös. Die Ärzte halten ihn aber für gesund. Die Akten der Affäre Alberti werden in den nächsten Tagen dem Gericht zugeführt. Das Urteil ist wegen des großen Umfanges, den die Angelegenheit genommen hat, nicht vor 6 bis 6 Monaten zu erwarten.

England.

* Bis Mittwoch Nacht 1 Uhr lagen folgende Wahlergebnisse vor: 237 Unionisten, 207 Liberale, 72 Nationalisten und 35 Arbeiterpartei. Die Unionisten gewannen 111, die Liberalen 13 und die Arbeiterpartei einen Sitz.

Belgien.

* Die „Gazette“ erklärt, daß die Regierung die Niederstattung der gesunden Kongowerte, deren Höhe 30 Millionen betragen soll, verlangen wird. Da diese Werte der Koburger Gründung Leopolds 2. angehören, werden, wie ferner verlautet, die drei Prinzessinnen die Ungültigkeitserklärung dieser Gesellschaft verlangen, so daß der Staat sich diesem Schritt anschließen. Allgemein wird bemerkt, daß König Leopold nur durch Nachgiebigkeit derselben Minister, die jetzt einwirken müssen, in den Besitz der Kongowerte gelangen konnte. Der Prozeß könnte also ein kleiner europäischer Skandal werden.

Amerika.

* Meldungen aus Washington besagen, daß die Amerikaner 23 japanische Fischer verhaftet haben, die in der Nähe der Insel Hawaii, wo der Fischfang unterliegt, ihrem Beruf nachgingen. Die amerikanische Regierung weigert sich, die Verhafteten frei zu geben, wogegen die japanische Regierung energischen Protest eingelegt hat.

Nicaragua.

* General Estrada hat den Präsidenten Nicaraguas, Madrid, in einseitigem Gefecht geschlagen. Die Verluste waren auf beiden Seiten sehr groß.

Marokko.

* Die Entschädigungskommission in Casablanca hat jetzt über die Entschädigungsforderungen entschieden. Es wurden etwa die Hälfte der Forderungen bewilligt. Deutschen Forderungen wurde in Höhe von 1 297 502 Francs stattgegeben, während 2 496 491 Francs geleistet wurden.

Eisenbahnanestellte als Vienenzüchter.

In dem üblichen Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der vereinigten preussischen und bayerischen Staats-eisenbahnen sind bemerkenswert u. a. Angaben über die Maßnahmen zur Förderung der Vienenzüchtung. Die Eisenbahndirektionen sind angewiesen worden, bei Verpflanzung der Bösungen und Trennung nicht nur auf die Förderung der Obstbaumzucht und auf den Schutz der einheimischen Vögel, sondern auch auf die Förderung der Vienenzüchtung Bedacht zu nehmen und das Interesse der Vienenzüchter für Vienenzucht durch Bezeichnung und Verbreitung geeigneter Schriften wahrzunehmen. Sie sind ferner ermächtigt worden, die Vienenzüchter in der Anschaffung von Vienen zu unterstützen und ihnen den Besuch von Lehrkursen und Ausstellungen durch Gewährung von Urlaub — den Arbeitern unter Fortgewährung des Lohns — zu erleichtern. Dieser Anreiz ist auch im Jahre 1908 in weitem Umfang ausprobiert worden. Mit Auswendung von etwa 11 000 Mark sind 165 Eisenbahnangestellten bei Anschaffung von Vienen Unterstützung gewährt worden, während 208 anderen der Besuch von Lehrkursen und Ausstellungen erleichtert worden ist. Ende 1908 betrieben denn auch 2409 preussisch-bayerische Eisenbahnanestellte Vienenzucht.

Helgoland in Gefahr!

Von eingeweihter Seite wird den „Deutsch. Nachr.“ geschrieben: In Vierungsarbeiten ist man neuerdings um das Schicksal der Insel Helgoland besorgt als je. Die Bedenken und Sorgen sind in Wirklichkeit weit größer, als die preussische Bauverwaltung sie in der Begründung des Haushaltsplanes 1910 anläßlich der Neuforderungen für eine Schutzmauer von der Südspitze bis zum Blochhorn angedeutet hat. Die Felsabbrüche haben im vorigen Jahre und besonders in den letzten Wochen während der Größe und Stürme einen beunruhigenden Umfang angenommen. Ein rasches, entschlossenes Vorgehen ohne Rücksicht auf den schwerfälligen Gang der etatmäßigen Bewilligung durch die Parlamente (Reichstag und preussisches Abgeordnetenhaus) erscheint dringend notwendig. Das treibende Element in der bevorstehenden Aktion ist das Reichsmarineamt, dessen Interessen in erster Linie in Frage kommen und das bekanntlich die Anlage eines Hafens von Helgoland beabsichtigt. Die Kosten für diesen Hafen belaufen sich mit Einschluß der Kosten für Bodenerwerb auf 30 Millionen Mark. 6,500 000 Mark sind bereits bewilligt. Eine zweite Rate von 4,500 000 Mark wird in dem Voranschlag veranlagt, der dem Reichstag zur Beratung vorliegt. Das ganze Hafenproblem ist aber in Frage gestellt, wenn nicht Aussicht besteht, daß der schnelle Kampf gegen die Abbruchung der Insel durch Frost und Wogengewalt rasch und fruchtbar durchgeführt wird. Die fertige Schutzmauer am Blochhorn genügt nicht; sie war nur ein Anfang. Die geordnete Bauunternehmung für die eingangs genannte Mauer von der Südspitze bis zum Blochhorn, sowie für eine Nordmauer vom Blochhorn zum Nordspitze beträgt nach den Voranschlägen 1,636 000 M. Davon tragen Preußen und das Reich je die Hälfte. Im neuen preussischen Etat sind als erste Rate für die nächsten dringlichsten Bauten 250 000 Mark eingelegt. So wie aber jetzt die Dinge liegen, genügt auch diese Summe und die Art ihrer Verwilligung nicht. Mit dem beginnenden Frühjahr werden dringliche Schutzbauten in großem Umfang in Angriff genommen werden. Die Behörden wollen demnach mit einer ausfälligen Aufrüstung in die Öffentlichkeit treten.

Rücktritt des Herrn v. Schön?

In der Presse taucht wieder einmal die Nachricht auf, daß Herr von Schön von seinem Posten zurückzutreten gedenke, nur wird diesmal sein Rücktritt mit den letzten Anzeichen auf das Auswärtige Amt in Verbindung gebracht. Dies entspricht, wie eine Berliner Korrespondenz zuverlässig wissen will, durchaus nicht den Tatsachen. Herr von Schön, der man näher kennt, wird ohne weiteres zugeben müssen, daß dieser, wenn er sich durch die Angriffe auf das Auswärtige Amt würde betroffen fühlen, nicht den Wunsch nach einer anderen diplomatischen Beschäftigung hätte laut werden lassen, im Gegenteil, er wäre dann ohne weiteres um seinen Abschied eingekommen. In Wirklichkeit liegen die Verhältnisse so, daß Herr v. Schön schon mit dem Rücktritt des Fürsten Bülow Wünsche auf einen Votschafterposten mit sich herumgetragen hat. Daß der Staatssekretär jedoch dem Auswärtigen Amt erhalten blieb, war darauf zurückzuführen, daß Herr von Bethmann-Hollweg, dem die äußere Politik noch zu neu war, einen Berater haben mußte, der auf Grund längerer Praxis in allen Sätzen gerecht war. Wenn man Herrn von Schön jetzt im Zusammenhang mit der deutschen Votschaft in Paris nennt, so geschieht es wohl hauptsächlich deswegen, weil man in unterrichteten Kreisen weiß, daß Fürst Radolin nach Ruhe strebt, und daß gerade die Erledigung „französischer Fragen“ dem Staatssekretär am besten lag. Ob Herr von Schön tatsächlich nach Paris gehen wird und wann dies etwa geschehen könnte, läßt sich jetzt noch nicht sagen. Tatsache ist immerhin, daß er auf französischer Seite gern gesehen werden würde, und daß er dort ein Erbe antreten könnte, das sorgfältig vorbereitet war. Von einer Dienstunfähigkeit des Herrn von Schön kann, wenn keine Bünde Berücksichtigung finden, gar keine Rede sein.

Luftschiffahrt und Aeronautik.

* Ein Konflikt zwischen „Starr“ und „Unstarr“. Der Führer des Pariser Luftschiffahrts, Oberleutnant a. D. Stelling, hatte im Anschluß an die Erörterungen zwischen der Pariser Luftschiffahrts-Gesellschaft, b. S., München, und der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft wegen der Voraussagen der Fahrten in der Presse eine Art Herausforderung zu Konkurrenzverhältnissen zwischen einem Pariser Luftschiff und Zeppelin-Luftschiffen ergehen lassen. Zu dieser Herausforderung äußert sich die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft auf eine Anfrage der „Wirt. Aut. und Luftschiffahrt.“ folgendermaßen: „Wenn Herr Oberleutnant Stelling meint, daß wir in reichlicher Kritik an dem Pariser Luftschiff geübt hätten, so bemerken wir, daß wir lediglich in einem an einen Verkehrsverein gerichteten Antwortschreiben, das an die Öffentlichkeit gelangt ist, eine durch die Anfrage und durch die Münchener Gründungsorgane gezeichnete Bemerkung über die Schwäche der Ballonfahrt gegenüber Zeppelin-Luftschiffen und dadurch bedingten veralteten Luftbewegungen machten, die in prägnanter und jeder Sachkenntnis geläufig ist, und auf die Major von Paréval selbst in seinen Vorträgen in Berlin und besonders in München viel stärker als wir hinwies. Wenn Herr Oberleutnant Stelling dann in seinem Jörn eine uns ein wenig seltsam anmutende Herausforderung daran knüpft, so meinen wir, es sei ihm ja unbenommen, in einer 35stündigen Dauerfahrt von Friedrichshafen nach Bitterfeld 1100 Kilometer zu durchfliegen, bei Walzig in einem Sturm von 15–20 Sekunden seinen Flugzeug auf offenerm Felde zu verantern und überhaupt programmäßig bei allen — selbst überfliegen — Wetterlagen auf die Reise zu gehen, sowie eines unserer Schiffe auf lange oder kurze Zeit zu begleiten, wenn wir es, den jüngsten Anschauungen gemäß, mit relativ stärksten Maschinenkräften ausgerüstet haben. Ueber solche Taten, die mehr als alle Worte beweisen, würden wir selbst uns aufrichtig freuen. Konkurrenzverhältnisse als Selbstzweck und Spiel zu unternehmen, das verbietet uns — so schmeichelhaft auch die Herausforderung für uns ist — die ernsthaften und großen Aufgaben, die bekanntlich unserer im kommenden Sommer warten.“

Humoristisches.

* Die gute Freundin. „Das muß ich meinem Bräutigam zum Ruhm nachsagen: Nicht eine Sekunde hat er geizig, mir nachzuspringen, und mit eigener Lebensgefahr hat er mich den Fluten entzogen.“ — „Weißt Du, da würde ich ihn in Deiner Stelle aus Dankbarkeit — nicht heiraten.“

Neueste Meldungen.

Berlin, 27. Jan. Nachdem der Zustand des erkrankten Reichstagspräsidenten sich in den letzten Tagen wieder verschlimmert hatte, ist nunmehr eine Besetzung eingeleitet. Immerhin dürfen noch mindestens 14 Tage vergehen, ehe der Präsident daran denken kann, die Präsidentenämter wieder zu übernehmen. Auch die Kaiserin hat sich in den letzten Tagen nach dem Befinden des Erkrankten erkundigt.

Dresden, 27. Jan. Der Staatsminister Bismarck v. Schlabitz wird sich am 2. Februar nach Berlin begeben, um persönlich vor dem Bundesrat den Antrag Sachsens auf Ablehnung der Vorlage betreffend die Einführung der Schiffsahrtsabgaben zu vertreten.

Wien, 27. Jan. Die anhaltische Synode nahm die Reglementsvorlage an, welche im Interesse von Handel und Verkehr die Festlegung des Ostertermins befürwortet.

Wien, 27. Jan. Im Ministerium des Auswärtigen wird berichtet, daß sich zwischen dem Minister des Auswärtigen Grafen Aehrenthal, und dem deutschen Votschafter Grafen Tschirsky nicht der geringste Zwischenfall ereignete. Von einer Verstimmung zwischen den beiden Staatsmännern könne absolut keine Rede sein, da gar keine Ursache zu Differenzen vorliege. Gleichzeitig wird gemeldet, daß man sich auf deutscher Seite bemüht, ein besseres Verhältnis zwischen Österreich und Rußland herzustellen, und daß auf beiden Seiten die besten Intentionen bestehen.

New-York, 27. Jan. Votschafter Graf Bernstorff hatte eine lange Konferenz mit Vertretern der Bundesregierung, ohne der Lösung des Zollproblems näherzukommen. Die Bundesregierung erklärt, um den Vorwurf, sie arbeite für den Reichstag, zu entkräften, Büchsenfleisch oder sonst zugeführtes Fleisch sei nicht Gegenstand der Kontroverse mit Deutschland, sondern nur lebendes Vieh, in welchem Deutschland zweifellos discriminiere; die Regierung vertrete daher lediglich das Interesse der Viehzüchter.

Aus aller Welt.

Mordgeändnis. Der 20-jährige Dienstmacht, der dieser Tage wegen eines Einbruchdiebstahls in Dresden verhaftet wurde, hat ein Geständnis abgelegt, am Abend des 20. November v. J. den Fleischerlehrling Hösch auf der Landstraße bei Obersbach in Sachsen mit einem Stein erschlagen und das von ihm einsteckerte Geld geraubt zu haben. Wegen der Mordtat waren bereits verschiedene Personen unschuldig in Untersuchungshaft genommen worden.

Die Hyantali-Briefe. Das Wiener „Extrablatt“ meldet, daß der Eisenhändler Peil, der eine zweite Spur in der bekannten Simondaffäre gezeigt hat, wegen homosexueller Vergehen verhaftet wurde. Bei Peil hatte ein Offizier nach Hyantali und nach einer Verschönerung für Oblaten gestraft. Obwohl ein Reservationsbefehl ergangen ist, hat dieser Offizier sich noch immer nicht gemeldet. Es wird in Wien nun als sehr auffällig empfunden, daß der zweifelslos schon seit einer Reihe von Jahren der Polizei als homosexueller bekannte Mann gerade in dem Moment verhaftet wird, wo er eine Aussage aufrecht erhält, die der offiziellen Polizeistrategie in dem Falle Hofrichter unbedeutend ist.

Russische Spionage. Der russische Militär-Attache in Wien, Oberst Marzoffsky ist wegen der bekannten Spionage-Affäre nunmehr von Wien abberufen worden.

Veraubung einer Regimentskasse. Aus London wird berichtet: Die Kasse des in Devonport garnisonierenden 1. Regiments ist um 700 Pfund veraubt worden. Der Kassenschatz war mit einem in der Offiziersmesse aufbewahrten Schlüssel geöffnet worden. Es ist noch nicht aufgeklärt, wie der Diebstahl in die Tag und Nacht bewachte Kasse vorgenommen werden konnte.

Waffen-Diebstahl. In dem montenegrinischen Orte Kestin tam man großen Waffen- und Munitionsdiebstahl auf die Spur. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. In Cetinje herrscht große Aufregung, da eine neue Verschwörung befürchtet wird. Celin galt bisher als ein der Dynastie treues Dorf. Die Verhafteten leugnen jede Schuld.

Zum Fleischbock in Amerika. In Chicago ist jetzt eine große Jury gewählt worden, vor der, wie mit größter Bestimmtheit verlautet, der Prozeß gegen den Fleisch-Truist geführt werden soll. Richter Leandis, der im vorigen Jahre die Standard Oil Company zu einer Geldstrafe von 29 Millionen Dollar verurteilt, wird den Vorsitz führen. Auch gegen die andere großen Truist soll nach einer halbamtlichen Mitteilung aus dem Weißen Hause auf gerichtlichem Wege vorgegangen werden. Vor allem habe die Regierung den Stahl-Truist im Auge. Die Amerikaner Association of Labor hat, wie gemeldet wird, der Regierung ihr Material gegen die Steel Company zur Verfügung gestellt, und das Justiz-Departement hat daraus die Überzeugung gewonnen, daß der Stahl-Truist sich Gesetzes-Verletzungen in großem Maßstabe habe zu Schulden kommen lassen. Seit Wochen werde das Material für die Anklage gegen den Stahl-Truist vorbereitet. Die Regierung wartet aber noch ab, wie das Urteil des höchsten Gerichtshofes in Sachen der Standard Oil Company und des Stahl-Truists ausfällt. Nur wenn diese Entscheidung sich auf den Standpunkt der Regierung stellt, wird sie ihr Vorgehen gegen den Stahl-Truist durchführen.

Eisenbahnunglück. Der Expresszug Chicago-New-York entgleiste in der Nähe von Lehighville im Staate New-York und wurde vollständig zertrümmert. Zwei Personen wurden getötet.

*

Hochwasser. — Schneestürme. — Unwetter.

Wien, 26. Jan. Nach Meldungen aus der Provinz hat der kolossale Schneefall vielfach den Bahnverkehr beeinträchtigt. In den Alpenländern sind die Anstiegen durch Lawenstürze fortwährend gefährdet. Der Wien-Wiener Eisenbahnzug erlitt eine stündige Verspätung, da er im Schnee stecken blieb.

Petersburg, 26. Jan. Hier herrscht heute sehr große Kälte, so daß Wolle und Wild von Hunger getrieben in die Vororte und selbst in die Straßen von Petersburg kommen. Die erschöpften Tiere werden von den Bewohnern totgeschlagen. In den Straßen der Stadt stehen Holzbojen, an denen die Passanten sich wärmen.

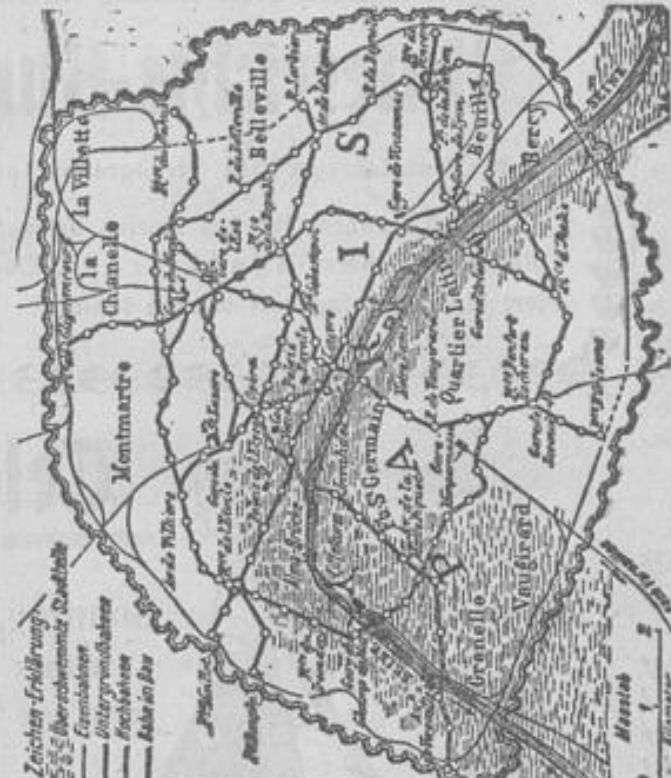
London, 26. Jan. Auf der Nordsee herrscht sehr großer Sturm. Das Unwetter ist so stark, daß der Schiffsverkehr im Kanal unterbrochen ist. Über 200 Passagiere warten in Dover auf Gelegenheit zur Überfahrt. Die Torpedobootsflotte mußte im Hafen von Cherbourg Schutz suchen. Auf hoher See wurde ein Dampfer gesichtet, der Korkplanken und Korkplanken abgab.

Washington, 26. Jan. Ein Unwetter brach über dem Hafen aus und zerstörte einen Teil der Quais. Der Schaden, der voraussichtlich sehr bedeutend ist, ist zur Zeit noch nicht zu übersehen. Die im Hafen befindlichen Schiffe sind gefährdet. Den Dampfern ist es nicht möglich, auszulassen. Der Sturm hat mit großer Stärke an.

Paris unter Wasser.

Paris, 26. Januar. Infolge des gewaltigen Wasseranstiegs sind mehr als die neuen Schwamm-Kanäle geöffnet, so in der Rue St. Honore. Im Innern des Bahnhofs am Quai d'Orsay steigt das Wasser rapide. In der Rue Pontier gab unter dem Druck des Wassers das Trottoir nach. Auf den Linien der Untergrundbahn wird Tag und Nacht gearbeitet. Starke Berhaue werden errichtet, um wenigstens ein weiteres Anwachen des unterirdischen Stroms zu verhindern. Das Wasser reicht noch immer bis an die Trinitas-Kirche, die sich in der Nähe des 2. Kilometer von der Seine entfernt befindet. In der Rue Leblanc steht das Wasser 80 Ztm. hoch. Hier sind 200 Personen von jedem Verkehr abgeschnitten. Aus sechs am Seine-Ufer gelegenen Häusern wurden die Bewohner mit Booten gerettet. Am Quai Javel ist das Wasser in 20 Häuser eingedrungen, ebenso in die der Witte-Verwaltung gehörigen Häuser in Porte des Menches. Der Quai Javel ist zum Teil überflutet. Ungefähr 2000 Personen, die in den östlichen Vororten an der Seine und Marne wohnen, haben ihre Häuser verlassen.

überflutet. In Villancourt bei Paris sind 30 Personen getötet worden. Die Rettung von 10 weiteren Personen erwies sich als unmöglich und sie mußten ihrem Schicksal überlassen werden. Die große Automobilfabrik Renault steht völlig unter Wasser und auch die Voisin-Aeroplane-Fabrik ist von den Fluten umzingelt. Ein trostloses Bild der Verheerung bildet in Paris besonders das rechte Seineufer auf der Seite bis Argenteuil. Die Lebensmittel sind in Paris um 25 Prozent gestiegen.



Paris, 26. Jan. Die Lage hat sich noch sehr verschlimmert. Die Wasser-Verwaltung teilt mit, daß die Überschwemmung vom Jahre 1802 um 25 Ztm. übersteigen werden ist. Die Überschwemmung war die größte, die bisher in Frankreich zu verzeichnen gewesen ist. Die kritischste Periode wird die von Mittwoch auf Donnerstag werden. Die Waren-Depots stehen völlig unter Wasser und drohen einzusinken. In Paris sind nunmehr die Kisten unter den Kindern ausgebrochen. Die Epidemie greift schnell um sich. Die erkrankten Kinder werden in die verschiedenen Hospitäler von Paris verteilt. Außer dem teilsweisen Fehlen an Gas und Elektrizität droht nunmehr auch ein Mangel an Petroleum, da die Petroleum-Depots unter Wasser stehen. Es soll versucht werden, auf dem Landwege Petroleum nach der Hauptstadt zu befördern. Die Automobil-Industrie ist stark in Mitleidenchaft gezogen.

Deutscher Reichstag.

Mittags 1 Uhr.

Berlin, 25. Januar.

(23. Sitzung.)

Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des Kolonial-Nachtrags-Etats, und zwar über Südwestafrika.

Abg. Semler (nat.) berichtet als Referent über die Verhandlungen in der Kommission, der Diamanten, Eisenbahn- und der Selbstverwaltungsfrage. Es sei, wie er besonders betont, darum zu tun, das Diamantengeschäft zu heben, deshalb sei auch der Preis pro Karat von 22 auf 33 Mark gestiegen. Feststellen wollte er, in Uebereinstimmung mit der Kommission: 1., daß die rechtliche Grundlage der Kolonialgesellschaft unangreifbar sei, 2., daß unter allen Umständen das Reich gegenüber anderen Gesellschaften auf dem Stande der bona fide bleiben könne, und 3., daß die Politik des Staatssekretärs in Südwestafrika Anerkennung verdiene. Verschiedene Forderungen der Interessenten seien übertrieben, der Ton einer von dort eingelaufenen Eingabe sei ganz ungehörig. Er sei von der Kommission beauftragt, das ausdrücklich zu erklären.

Abg. Erzberger (Ztr.) erkennt an, daß der Kolonialreferat in der Diamantgewinnung und -Verwertung eine geschickte Hand gehabt habe. Ueberhaupt können seine Freunde, so sagt Redner weiter, der Kolonialpolitik des Herrn Dernburg im Großen und Ganzen beistimmen. Die Art der schon erwähnten Angriffe auf den Staatssekretär aus Südafrika sei, mißbilligen wir ganz entschieden. Meine Freunde haben den Wunsch, daß neue große Konzessionen jordan nicht mehr erteilt werden.

Staatssekretär Dernburg: Die Diamantenfrage hat die Verwaltung vor eine große Aufgabe gestellt. Wahrend waren für mich bei der Versteigerung: Monopolisierung, Schaffung von Vertriebsmonopolen, und damit Hochhaltung der Preise, damit auch der fiskalische Nutzen steigt. Redner betont weiter, daß die Diamantenfrage als Sensationsfrage von der Tagesordnung verschwinde. Mit der Kolonialgesellschaft wurde ein neues Abkommen getroffen. Wir haben erreicht, daß die Sperte ausgedehnt worden ist auf das ganze Gebiet nördlich vom 26. Grad bis gegen Äquator. Was nach Abzug von 20 Prozent die Gesellschaft erbringt, daran partizipiert das Reich mit 25 Prozent. Unsere Eigenleistung dafür ist, daß wir ein für allemal darauf verzichten, an dem jetzt vereinbarten Rechtspunkt zu tadeln. Ich habe Frieden gemacht mit der Gesellschaft, und will an diesem Frieden festhalten.

Die Abg. Arnung (nat.) und Freiherr von Richthofen (konf.) äußern sich zu der Haltung des Staatssekretärs in zustimmendem Sinne.

Nach einer kurzen Erklärung des Abg. Ledebour (Soz.) erklärt Staatssekretär Dernburg noch, er werde den Vertrag mit der Kolonialgesellschaft in der Budget-Kommission vorlegen.

Darauf erfolgt Verlesung. — Morgen 1 Uhr: Weiterberatung des Kolonial-Nachtrags-Etats. Schluß 6 1/2 Uhr.

Mittags 1 Uhr.

Berlin, 26. Januar.

(24. Sitzung.)

In der Hofloge sitzt der Kronprinz. Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des Kolonial-Nachtrags-Etats.

Abg. Arendt (Reichsp.) drückt seine Zustimmung aus über das Abkommen mit der Kolonialgesellschaft und betont, daß seine Partei die berechtigten Interessen der Kolonien wahrnehmen werde.

Abg. Storz (Ztr. Sp.) erklärt sich mit den Abmachungen des Staatssekretärs und der Kolonialgesellschaft einverstanden.

Staatssekretär Dernburg erörtert zunächst die Aufgaben der Vorlage, die namentlich für ausreichende Verkehrswege Sorge. Vorläufig müssen wir uns, mit dem was hier gefordert wird, begnügen, da weitere Wünsche zu große Mittel erfordern. Der Staatssekretär erklärt dann noch, daß er infolge der Bemängelungen des Abkommens mit der Kolonialgesellschaft in der Budget-Kommission und infolge der ihm hier gewiesenen Wege das Abkommen mit der Kolonialgesellschaft in der bisher beschlossenen Form nicht abändern werde, obwohl er formell dazu berechtigt sein würde.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Lattmann (B. Bgg.), Erzberger (Ztr.) und Arnung (nl.) schließt die Debatte. Der Nachtrags-Etat wird in der Fassung der Kommission genehmigt.

Es folgen Rechnungs-Übersichten über koloniale Ausgaben.

Abg. Störck (nl.) rügt eine Anzahl Etatsüberschreitungen bei den Ausgaben für Schreibmaterialien, Reisekosten und Tagelöhne.

Abg. Erzberger (Ztr.) kritisiert ebenfalls diese Ausgaben.

Staatssekretär Dernburg erwidert, daß die Neuordnung der Lage der noch vor dem 31. März d. J. zu bewerkstelligen sei.

Die Uebersicht wird sodann genehmigt, ebenso debattiert eine gezielte Rechnungsdebatte.

Es folgt die zweite Lesung des Militär-Etats.

Abg. Hauser (Ztr.): Aus dem Etat müssen alle Ausgaben ausgemerzt werden, die mit der Erhaltung der Weisungen und militärischen nicht zu tun haben. Zu verzeichnen sind übermäßige Stellen, wie die Kommandanten. Das Personalwesen bedarf einer Aenderung, die Dienstzeit muß weiter herabgesetzt werden. Redner ermahnt zu weiteren Einsparungen und sagt, auch in der höheren Verwaltung rufe man nach kaufmännischem Geist. Wegen den Zweikampfen im Heere muß eingespart werden.

Abg. Osann (nl.) verlangt vor allem beim Heeres-Etat Sparmaßnahmen. Was uns jetzt in dieser Beziehung vorgelegt wird, laufe im Ernst nicht auf Sparmaßnahmen hinaus, sondern sogar auf Mehrausgaben. Wir wollen, wenn wir Sparmaßnahmen fordern, diese natürlich am richtigen Ort, nicht an den technischen Waffen. Redner rügt dann die Bevorzugung des Adels bei verschiedenen Regimentern.

Nach einer Bemerkung des Bayr. Militärbevollmächtigten von Gebhart kommt Abg. Stüdlén (Soz.) auf die Ausnahmestellung des Militär-Rabbiners zu sprechen und betont, seine Partei verlange eine Reform des Militär-Etatrechts, Beseitigung der Duelle und Erhöhung der Löhne. Redner kommt dann noch zu sprechen auf die Kriegervereine, die bei Wahlen zu politischen Zwecken mißbraucht werden.

Kriegsminister v. Heeringen: Ich werde bemüht sein, das Vertrauen zu erwerben, welches Sie meinem Amtsvorgänger entgegengebracht haben. Wollen wir zu Einsparungen kommen, so bedarf dies eingehender Vorarbeiten. Die Einschränkung der Brigade-Mannöver oder gar deren Beseitigung ist nicht für angängig erachtet worden. Eine Bevorzugung des Adels finde nicht statt. Es sei ja klar zu sagen, der Kriegsminister habe gegenüber dem Militär-Komitee gar nichts zu sagen. Der Kriegsminister schließt: Bei der Armee komme es nicht nur auf die Waffe an, sondern auch auf den Geist, mit dem die Waffe geführt werde. Diesen richtigen Geist zu erhalten, werde er nach wie vor bemüht sein.

Abg. Liebert (Reichsp.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Stüdlén.

Darauf verlegt sich das Haus zur Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr. — Schluß 7 1/2 Uhr.

Die Reichstagskommission zur Vorbereitung des Handelsvertrages mit Portugal tritt Mittwoch mittags zusammen, um die schon zweimal vergebens abgestimmte über den Vertrag vorzunehmen. Der Vertrag wurde abgelehnt. Dafür stimmten die Konservern, ein Reichsparteier, die Freimütigen mit Ausnahme des Abg. Budeberg, die Sozialdemokraten und der Abg. Herold (Ztr.). Der Abg. Fugmann (nl.) gab nach der Ablehnung des Vertrages die Erklärung ab, daß die Zustimmung der national-liberalen Kommissionsmitglieder der Stellung seiner Freunde im Plenum nicht präjudiziere. Es scheint, als werde sich im Plenum eine Mehrheit für den Vertrag finden. Dazu hat wesentlich beigetragen, daß die Regierung durch einen Notenwechsel von der portugiesischen Regierung das Zugeständnis erlangt hat, daß Erhöhungen des portugiesischen Zolls nur im Wege des Gesetzes erfolgen dürfen.

Wegen

◆ Umbau und Umzug ◆

Verkauf

fertiger Herren- u. Knabenkleidung

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Große Schaufenster-Ausstellung

Gebrüder Dörner, Wiesbaden,

4. Mauritiusstrasse 4.

Julius Metzger.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)

Anzeigen
Kosten die kleinste Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25
Pfg., mit Druckerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.20 Mk. incl. Beleggeld

Mit einer belletristischen
Beilage.



Samstags das Witzblatt
Seifenblasen.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Ver-
lag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhausstr.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach,
Flörsheim a. M., Rathhausstrasse.

Nr. 12.

Samstag, den 29. Januar 1910.

14. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizeiverwaltung sind

2 Nachschubmanns-Stellen

zum 1. März 1910 zu besetzen. Der Gehalt beträgt 950
Mk., steigend alle 3 Jahre um 75 Mk., bis 1100 Mk.
Außerdem werden 100 Mk. jährlich für Uniformierung und
freie Ausrüstungskleider gewährt.

Gesunde, nüchterne, nicht über 35 Jahre alte Bewerber,
die mindestens 1,70 m groß und schreibfähig sind, wollen
selbstgeschriebene Bewerbungen unter Beifügung von Lebens-
lauf und begl. Zeugen-Abschriften bis zum 15. Februar
1910 an die hiesige Polizeiverwaltung einreichen.

Polizeiwärter und solche die eine Polizeischule mit Er-
folg besucht haben werden bevorzugt.

Flörsheim, den 20. Januar 1910.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Lauck.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger für die Ergänzung-
wahl der Gemeindeverordneten liegt vom 15. bis 30. Jan.
1910 im hiesigen Rathaus — Verwaltungsbüro — während
den Dienststunden auf.

Während dieser Frist können hier auch Einsprüche gegen
die Richtigkeit bzw. Vollständigkeit der Liste erhoben werden.

Flörsheim, den 13. Januar 1910.

Der Bürgermeister: Lauck.

Das Ballspielen auf den Gemeinde-Dammwiesen ist
unter sagt.

Flörsheim, den 22. Januar 1910.

Der Bürgermeister: Lauck.

Die Bedingungen für die demnächst stattfindende öffentliche
Verpachtung der Gemeinde-, Feld- und Wasserjagd, liegen
gemäß § 21 der Jagdordnung, im hiesigen Rathaus (Ver-
waltungsbüro) zur Einsicht der Jagdgenossen (Grundbesitzer)
auf.

Flörsheim, den 17. Januar 1910.

Der Jagdvorsteher:

Lauck, Bürgermeister.

Bermischtes.

— Auch die höchsten Güter der Menschen,
Gesundheit und Zufriedenheit, müssen meistens erst
erlämpft werden, und zwar durch eine angemessene natur-
gemäße Lebensweise wie durch richtiges Tagelernen irdischer
Werte und Genüsse. Oft wird von den Menschen etwas
wertvoll gehalten, was in der Tat unsinnig und überflüssig
ist, und vieles, was von ihnen unbeachtet am Wege liegen
gelassen wird, birgt unschätzbaren Wert und Genuss in sich.
Um den rechten Unterschied machen zu können, dazu gehört
Bildung und geschärfter Blick. Um so mehr ist ein Zeitungs-
Unternehmen zu schätzen, das sich nun schon seit 26 Jahren
das Ziel gesetzt hat, seine Leser auf allen Gebieten des
Wissens auf dem Laufenden zu erhalten. Es ist dies die
unübertreffliche, über die ganze Erde verbreitete *Moden- und
Familienzeitung „Mode und Haus“*, Verlag John Henry
Schwerin, Berlin W. 57. Auch die neueste Nummer ist
wieder herrlich ausgestattet. Neben der Belletristik ein reicher
Modeteil, Handarbeiten, die „Illustrierte Kinderwelt“, die
spannende Romanbeilage und vieles andere noch. Ganz
speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden
musterreichen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert
der Verlag Extraschnitte nach eingefandtem Körpermaß —
keine sogenannten Normalschnitte — gegen Vergütung der
eigenen Selbstkosten von 50 Pfg. pro Schnitt für Erwachsene,
35 Pfg. für Kinder. „Mode und Haus“ kostet trotz seines
reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mk., mit *Moden- resp.
Handarbeiten Kolorite* 1,25. Abonnements bei allen Buch-
handlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei
ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin,
Berlin W. 57.

Verloren

Ist die Gesundheit leichter als wieder-
gewonnen. Wer gesund werden und
bleiben will, der muß vor allem seine
Lebensweise danach einrichten, — Durch-
aus unschädlich, dabei wohlschmeckend
und außerordentlich billig ist der seit
20 Jahren bewährte Kathreiners Malz-
kaffee.

Vorsicht vor Nachahmungen! Kathreiners
Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen
Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp.

Wir machen höflichst auf die im Frühjahr
1910 erscheinende

Spezialkarte des „Flörsheimer Waldes“ und der übrigen angrenzenden Wälder

anmerkensam.

— Einzeichnungsliste liegt bei uns offen —
Der Verlag der
Flörsheimer Zeitung.

Cognac Scherer

altbekannte, hervorragend feine Marke;
in allen Preislagen.

Alleinverkauf für Flörsheim:

Heinrich Messer,
Untermainsstrasse.

Der Kauf einer Nähmaschine ist Ver-
trauenssache!

Für 48 Mark



versende ich eine hocheleg. hocharmige
Familien-Nähmaschine (Syst. Singer)
zum Fassbetrieb, mit allen Neuerungen
ausgestattet, inkl. hochfein polierten
Kasten und sämtlichen Zubehör.
5 Jahre Garantie.

Für 34 Mark

versende ich eine äußerst prakt.
unverwundl. Wasch-Maschine,
Mangel-, Wring- u. Butter-
Maschinen



zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Viele Anerkennungen von Deutschland,
Niederlande, Luxemburg, der Schweiz, Süd-
West-Afrika etc.
Versandhaus

K. Hönniger, Erfurt 613,
Radowitzstraße 47.

Befreit

wird man von allen Unreinlichkeiten der Haut als: Milchsauer, Pimples,
Bistichen, Gesichtsröte etc. durch tägliches Waschen mit

Carbol-Teerschwefel-Seife

Schutzmarke: Stockapfel
a Stück 50 Pfg. bei Franz Schaller.

Wichtig für Hausfrauen!

Nur kurze Zeit hier am Platze!

Größtes Unternehmen dieser Branche!

Meine amtlich genehmigte, von vielen 100 Familien, Gasthäusern, Ärzten und Krankenhäusern bestens
anerkannte und empfohlene, mit den neuesten Konstruktionen versehene

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

habe ich nur kurze Zeit hier im Hause des Hrn. Johann Höckel, Obermainstraße, aufgestellt.
Die Federn werden desinfiziert, mit Dampfdruck abgedämpft, mit ca. 100° Heißluft vollständig getrocknet, so
daß diese von *Schweiß, Schmutz, Staub, Schaben, Motten* und sämtlichen anhaftenden Infektionen vollständig
befreit sind. Die Federn werden schön weiß, leicht und voll, ohne Flaumverlust und erhalten ihre frühere
Elastizität wieder, so daß jede Hausfrau versichert sein kann, daß ihre Betten lange Jahre leicht und voll blei-
ben. Ein Versuch überzeugt, daß die Federn schön gereinigt, wie neu werden, und übertrifft daher alle Er-
wartungen.

Interessenten ist es erlaubt, vorher die Anstalt zu besichtigen und der Reinigung ihrer Federn selbst bei-
zuwohnen.

Die Betten werden im Hause abgeholt und am selben Tage wieder abgeliefert.

Durch jahrelange Erfahrung und Praxis in der Bettfedernbranche ist es mir erlaubt, die geehrte Einwoh-
nerschaft nur mit prima und reeller Arbeit zu bedienen.

Leonhard Schlaub aus Schwanheim a. M.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt mit Motorbetrieb.

Preise: Deckbett M 2.50, Unterbett M 2.50, Püll 80 S, Rissen 60 S.

Für jegliche Bäckereien

wie für den täglichen Hausgebrauch
gibt es nichts besseres wie

Vollkommenster Buttersatz.



Zum Kochen, Backen u. Braten.

Heinrich Messer.

Untermainsstraße 64.



L. ALBINUS,

Schusterstrasse 42. Mainz, Ecke Quintinsturm.

Grosses Lager und Auswahl in deutschen und
ausländischen Filzhüten

in den neuesten Farben und Formen.

Lodenhüte in allen Farben von 80 Pfg. bis 3.50 Mk.



Spezial-Geschäft für Herren- und
Knaben-Hüten, eignes Fabrikat
Winter-Hüten von 80 Pfg. 1.—,
1.30, 1.50 bis 2.50
Pelzmützen von Mk. 2.50, 3 bis 5.50
Damen-Pelze 5, 7, 9 12 Mk. usw.
Herren- und Knaben-Pelzkragen
von 2.50, 4.50, 6 — bis 12.— Mk.
Damen- und Herrenschirme von 1.50
bis 18.— Mk.
Spazierstöcke von 15, 30, 50, 70,
90 Pfg. 1—3.50 Mk.

Alle Reparaturen und Ueberziehen schnell und billig.
Anfertigung v. Herren- u. Damen-Pelzen.



Grösste Auswahl
in allen Sorten

Pfeifen, Spazier-
stöcke, Cigarren-
spitzen sowie alle
Erfagteile, Reparaturen,
Tabak und Cigarren
empfiehlt

Hermann Schütz, Drechslermeister,
Borngasse.

Man verlange:

GREIF COGNAC

Aerztlich empfohlen.
Vielfach preisgekrönt. Gesetzl. gesch.
Unsere Destillate sind in unserer
Brennerei aus gesunden fran-
zösischen und deutschen Weinen
gebrannt.

Erste
Taunus-Cognac-Brennerei
Fritz Scheller Söhne
Romburg a. H. Gegründ. 1873
1/2, 1/4 Flaschen in allen
Preislagern
Niederlage bei:
Apotheke Flörsheim.

Bettkattune.

Handtücher.

Große Posten weiße Bett-Damaste

bedeutend unter Preis,
130 und 160 breit, in nur allerbesten Qualitäten und prachtvollen Mustern
empfiehlt

D. Mannheimer

Weisse Damaste

Flörsheim a. M., Hauptstraße,
(vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst.)

Gardinen

Billige

SCHUH-WAREN

Wegen vorgerückter Saison verlaufe eine große Partie

◆◆◆ SCHUH-WAREN ◆◆◆

zu enorm billigen Preisen.

Eine Partie geht Herren- und Damen-Pantoffeln	pro Paar —.75 früher 1.50
Herren- und Damen-Plüschpantoffeln	2.50 " 3—4
Damen-Feberpantoffeln	pro Paar 3.— früher 4.— bis 4.50
Lastring, Schnür-, Knopf- und Spangenschuhe,	2.50 " 3.— bis 4.40
gewunde Kinderschuhe	pro Paar 1.20 früher 1.50 bis 2.20
durchgenähte Kinderschuhe mit und ohne Fled	pro Paar 1.50 früher 2.— bis 3.—

ferner gebe große Preisermäßigung auf sämtliche Winterartikel und unmodern gewordene Artikel.
Nur solange Vorrat reicht. Nachlieferung nicht möglich.

Schuhwarenhandlung Joh. Lauch IV.,
nur Hauptstraße 29.

ff. Frankfurter Würstchen
Frankfurter Wurstwaren
rohen u. gekochten Schinken
im Aufschnitt
pa. Schweineschmalz u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.
empfiehlt

Franz Racky, Eisenbahnstrasse.

Ein oder zwei Mädchen können das

Nähen

gründlich erlernen. Näheres in der Expedition.

möbliertes Zimmer

zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Zur Erhaltung der Gesundheit:

Bei Hartleibigkeit, Stuhlverstopfung, Blutstockung,
unreinem Blut empfehle Maacks Harzer Gebirgs-Tee
à Packet 1 Mk., Frangula-Tee à Packet 15 u. 25 Pfg.
Sennesblätter u. Senneschoten à Packet 10 Pfg.

Anton Schick, Drogenhandlung,
Eisenbahnstraße 6.

Frisch eingetroffen:

Ba. Edamer Käse

(holländer)

1/4 Pfund 25 Pfg. bei

Franz Schichtel,

Untermainsstrasse.

Großes Lager

jämlicher Wollwaren.

Kapuzen, Mützen, Schal, Umschlagtücher, seidene und
wollen Kopfhüllen, gestricke Herren- u. Damen-Weiten,
Trikotagen, Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen,
Leib- u. Seel-Sweater, Baldinhalstücher, Strümpfe,
Soden, Handschuhe, Stauschen und dergl. Stets Neu-
heiten in Schlipse, Cravatten, moderne Kleiderbesätze.
Posamentrie, Knöpfe, Spitze, Bänder, sowie sämtliche
Schneiderartikel.

Prima Strick- u. Häkelwolle.

Große Auswahl in Corsetten empfiehlt zu billigen
Preisen

Firma J. Menzer,

Inh.: Jos. Schütz,
Grabenstraße 16.

Gamaschen zum Schnüren und Schnallen.

Winter - Schuh - Waren

in Leder, Tuch und Filz

für Herrn, Damen und Kinder in größter Auswahl.

**Arbeitschuhe, Stiefel, Halbschuhe u.
Pantoffel**

aus nur gutem Kalb- und Rindleder zu billigen Preisen.

Schuhhaus Simon Kahn, Flörsheim
Obermainstraße 13.

Gummi-Schuhe in allen Größen.